Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 11. September 2012
Ausgabe 173
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› Schwabinger Bombenfolgen: Härtefälle können bis 28. September dargelegt werden 5
› Medaille „München leuchtet“ für Gert F. Goergens 6
› Stadtrats-Elf beim Ratsherrenturnier erfolgreich 7
› Münchner Preisträger des Wettbewerbs „Schulen kooperieren mit Kultur“ 2011/2012 7
› Umzug des Sozialbürgerhauses Schwabing - Freimann 10
› Mode und Design im MaximiliansForum 10
› Kunstforum Arabellapark: „München, Du aufplatzte Weißwurscht“ 11
› Grace Kelly-Abend mit Lesung und Film im Filmmuseum 12
› Führung durch die Ausstellung „Soundlab.1“ 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Wohnungsbau Leibengerstraße – was wurde den Bürgern und Bürgerinnen versprochen? Wie erklären sich die unterschiedlichsten Aussagen des Planungsreferates?
Wohnungsbau Leibengerstraße – wo bleibt die Beantwortung unserer Anfrage vom 26.06.2012? 13

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 12. September, 11 Uhr, BMW-Pavillon am Lenbachplatz
Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt die neuen Auszubildenden der BMW-Niederlassung München.

Wiederholung
Mittwoch, 12. September, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Pressegespräch zum Schulbeginn 2012/2013 mit Stadtschulrat Rainer Schweppe, der Fachlichen Leiterin des Staatlichen Schulamts in der Landeshauptstadt München, Leitende Schulamtsdirektorin Georgine Müller, und Regierungsschuldirektorin Eva Windolf, Schulreferentin für Förderschulen bei der Regierung von Oberbayern. Themen sind u.a. die aktuellen Schüler- und Klassenzahlen, das Ganztagsangebot für Grundschulkinder sowie Bauvorhaben im Schulbereich.

Wiederholung
Mittwoch, 12. September, 17 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, eröffnet die 21. Münchner Beschäftigungskonferenz. Thema der Veranstaltung ist die Bekämpfung der Altersarbeitslosigkeit in der Landeshauptstadt. Zu den inhaltlichen Aspekten demografischer Wandel, Arbeitszeitregelungen und Gesundheit im Betrieb sprechen Professor Dr. Ernst Kistler, Dr. Hartmut Seifert und Dr. Heribert Limm. Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem Podium über „Ältere im Betrieb“ sind Luise Klemens, Landesbezirksleiterin verdi Bayern, Brigitte Meier, Sozialreferentin der Landeshauptstadt München, Ursula Rüddigkeit, Vorsitzende des Gesamtpersonalrats der Landeshauptstadt München, sowie Heinrich Traublinger, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern.

Wiederholung
Donnerstag, 13. September, 20 Uhr, am Rindermarkt
(bei schlechtem Wetter in der Artothek, Rosental 16)
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Kunstinstallation „Top View 29.53 ft.“ von Nevin Aladag und Beate Engl, die zwischen 13. und 23. September am Rindermarkt zu erleben ist. Inspiriert von überdimensionalen Werbetafeln internationaler Metropolen entwirft Beate Engl ein 29.53 ft. – also etwa neun Meter – hohes Gerüst für ein Display, auf dem Nevin Aladað eine Videoarbeit mit Tanzschritten von Menschen aus München

zeigt und damit auch den Sound der Stadt wiedergibt. „Top View 29.53 ft." ist ein Kunstprojekt im öffentlichen Raum, das vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München gefördert wird.
Achtung Redaktionen: Bereits am Mittwoch, 12. September, 13 Uhr, findet am Rindermarkt ein Pressegespräch mit den beiden Künstlerinnen statt. Der Termin eignet sich auch für Foto- und Filmaufnahmen. Bei schlechtem Wetter ist der Pressetermin in der Artothek, Rosental 16. Bitte melden Sie sich noch heute, Dienstag, 11. September, unter presse.kulturreferat@muenchen.de an, wenn Sie teilnehmen möchten.

Freitag, 14. September, 11 Uhr, Staudingerstraße 58
Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) gratuliert der Münchner Bürgerin Helene Riebold im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Freitag, 14. September, 12 Uhr, Stiftsbogen 74
Stadträtin Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Margot Kobilke im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Freitag, 14. September, 16 Uhr, Hochschule für Fernsehen und Film, Blaues Kino (Kino 2), Gabelsbergerstraße 33/Bernd-Eichinger-Platz 1
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung von open art 2012. Das Kunstwochenende der Initiative Münchner Galerien findet dieses Jahr am 14./15./16. September statt. Bereits seit 24 Jahren laden die Galerien der Initiative Münchner Galerien zum Auftakt nach der Sommerpause mit Ausstellungseröffnungen und einem Rahmenprogramm die Öffentlichkeit ein, zeitgenössische Kunst zu erleben. Im Internet ist unter *www.openart.biz* ist das vollständige Programm abrufbar. Auch städtische Kunsträume beteiligen sich an open art: Im MaximiliansForum eröffnet am 14. September die Reihe „Mode und Design in München" *(siehe auch unter Meldungen).* Unter dem Titel „Leihweise 2012" zeigt die Artothek, der städtische Kunstverleih, ausgewählte Bilder aus der eigenen Sammlung. Der lothringer13_laden lädt am 14. September ein zur Vernissage der Ausstellung „Magicgruppe Kulturobjekt". Am Rindermarkt ist „Top View 29.53 ft.", eine multimediale, zirka neun Meter hohe Installation der Künstlerinnen Beate Engl und Nevin Aladag zu erleben. Und die Hofgartenarkaden, die unter dem Titel „Replika" von Ayzit Bostan und Gerhardt Kellermann inszeniert wurden, laden ebenfalls zu einem Besuch ein.

Freitag, 14. September, 18 Uhr,
Haus des Stiftens, Landshuter Allee 11
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Verleihung des Michael Schmidpeter Preises 2012, der vom Jugendnetzwerk Lambda Bayern ausgeschrieben wird. Die Bekanntgabe der Preisträgerinnen und Preisträger und die Übergabe von Preisen und Urkunden finden jährlich im September im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in wechselnden bayerischen Städten statt.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 18. September, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 18. September, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Bürgerheim", Bergmannstraße 33 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Ludwig Wörner statt.

Dienstag, 18. September, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Hirsch", Renatastraße 35 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg).

Dienstag, 18. September, 19.30 Uhr, Sportgaststätte „Halbzeit",
Englschalkinger Straße 206 (nicht barrierefrei, eine kleine Stufe)
Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 18. September, 19 Uhr, Gaststätte „Gartenstadt",
Naupliastraße 2 (barrierefrei, über Wirtsgarten)
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing - Harlaching).

Meldungen

Schwabinger Bombenfolgen:
Härtefälle können bis 28. September dargelegt werden

(11.9.2012) Geschädigte der Schwabinger Bombenexplosion, die einen Härtefall darlegen wollen, können noch bis einschließlich Freitag, 28. September, ihre Unterlagen beim Sozialbürgerhaus Schwabing - Freimann einreichen. Das Sozialbürgerhaus ist noch bis einschließlich 14. September in der Taunusstraße 29, 80807 München, Telefon 2 33-3 30 10 oder 2 33-3 30 13, zu erreichen. Während des Umzugs des Sozialbürgerhauses Schwabing - Freimann, der in der Zeit vom 17. bis 28. September stattfindet, nimmt in Vertretung das Sozialbürgerhaus Nord, Knorrstraße 101 - 103, 80807 München, unter der Telefonnummer 2 33-4 11 04 Anfragen beziehungsweise Unterlagen zum Thema Härtefälle entgegen.
Nach der bis Ende September laufenden Bestandsaufnahme zur Frage, in welcher Höhe nicht versicherbare Schäden entstanden sind und in wie vielen Fällen es zu sozialen Härten kommt, wird die Stadt im Einvernehmen mit dem Freistaat so schnell wie möglich klären, welche öffentlichen Hilfen gewährt werden können. Dabei ist zu berücksichtigen, dass eine Haftungsgrundlage der öffentlichen Hand nach derzeitigem Kenntnisstand nicht ersichtlich ist, da die Behörden und das beauftragte Unternehmen pflichtgemäß gehandelt haben und einen drohenden größeren Schaden abwehren konnten.
Über die Gewährung von Hilfen wird nach der Bestandsaufnahme im Rahmen der Einzelfallprüfung entschieden. Dabei werden folgende Kriterien maßgeblich sein:

- Die Schäden waren nicht versicherbar, d.h. versicherbare Schäden sind grundsätzlich nicht finanzhilfefähig
- Es handelt sich um Hilfe zur Selbsthilfe, d.h. die Finanzhilfe stellt keine Schadenersatzleistung dar. Ist der Geschädigte nach seinen Einkommens- und Vermögensverhältnissen nicht in der Lage, den Schaden allein zu tragen, kann dieser zwar als finanzhilfefähig anerkannt werden. Ein Anspruch auf vollständigen Ausgleich des entstandenen Schadens besteht aber grundsätzlich nicht.
- Das Prinzip der Subsidiarität wird gewahrt, d.h. Finanzhilfe kann nur gewährt werden, sofern dem Geschädigten keine Erstattungsansprüche zustehen und auch keine Ausgleichszahlungen der Versicherungen auf Kulanzbasis an den Geschädigten erfolgen, so dass er in eine außergewöhnliche Notlage geraten ist, die er aus eigener Kraft in absehbarer Zeit nicht bewältigen kann.

Bislang sind insgesamt neun Anträge bzw. Anfragen wegen Hilfeleistungen eingegangen, davon drei von Betroffenen, die im laufenden Hilfebezug nach Sozialgesetzbuch (SGB) XII sind. An die von den Bombenschäden betroffenen Empfänger von laufender Hilfe nach SGB II und XII ist das zuständige Sozialbürgerhaus bereits in den ersten Tagen nach der Explosion herangetreten, um den Hilfebedarf festzustellen und die gesetzlich möglichen Hilfeleistungen umgehend bereitzustellen.

Medaille „München leuchtet" für Gert F. Goergens

(11.9.2012) Für sein jahrelanges ehrenamtliches Engagement als Heimatpfleger der Landeshauptstadt München wurde jetzt Dipl.-Ing. Gert F. Goergens mit der Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Silber geehrt. Oberbürgermeister Christian Ude überreichte ihm die Medaille im Rathaus.

Die Tätigkeit von Heimatpflegern, deren Aufgabe es ist, in Fragen der Heimat- und Denkmalpflege zu beraten, sei bei Bauherren und Architekten nicht unbedingt beliebt, konstatierte Oberbürgermeister Christian Ude in seiner Laudatio. Oft sei von „Dauerverhinderern", im günstigsten Falle von „Bedenkenträgern" die Rede. Dabei sollten Heimatpflege und Denkmalschutz nicht als starres Diktat, sondern vielmehr als ein ständig notwendiges Korrektiv zur Dynamik der städtebaulichen Veränderung begriffen werden, so Ude.

Wie positiv sich die engagierte und beratende Tätigkeit eines Heimatpflegers auf eine Stadt wie München auswirken könne, zeige die Arbeit von Gert F. Goergens. Dank der hohen fachlichen Qualität seiner Gutachten sei es dabei in den allermeisten Fällen gelungen, Bauherren sowie Architektinnen und Architekten von stadtbildverträglichen Lösungen und dem notwendigen sorgsamen Umgang mit älteren Gebäuden zu überzeugen. Beispiele dafür seien etwa die Neubauten der „Hofstatt" an der Sendlinger Straße, das Bauprojekt der Münchner Bank am Frauenplatz oder die vorläufig zurückgestellten Pläne des Landesamtes für Denkmalpflege, den Ensembleschutz für etliche Münchner Dorfkerne zu streichen. Was die Zukunft des Wittelsbacherplatzes betreffe, so habe Goergens das Unternehmen Siemens bei der Neugestaltung ihres Headquarters davon überzeugen können, das dortige ensembleprägende Nachkriegsgebäude bestehen zu lassen und nicht durch einen Neubau zu ersetzen.

In München wird das kommunale Ehrenamt des Heimatpflegers bereits seit 1972 ausgeübt. Seit dem Jahr 2000 vertritt Goergens, der 1940 in Danzig geboren wurde und seit 1959 in München lebt, die Belange der bayerischen Landeshauptstadt in diesem Amt. In dieser Funktion berät der selbstständige Architekt den Stadtrat und die Verwaltungsdienststel-

len in puncto Stadtgestaltung und steht ihnen gutachterlich zur Seite. Bei allen Vorhaben, die für das Stadtbild und den Umgang mit wertvoller Münchner Bausubstanz von Bedeutung sind, schaltet sich der Heimatpfleger im öffentlichen Auftrag als aktiver Mitgestalter mit eigenen, stadtbildverträglichen Lösungsvorschlägen ein.
Erst Ende Juni wurde Goergens vom Stadtrat für weitere vier Jahre in seinem Amt bestätigt. Als Heimatpfleger der Landeshauptstadt München hat der 72-Jährige bis heute an über 250 Heimat- und Denkmalpflegersitzungen teilgenommen und dabei zu rund 6.500 Tagesordnungspunkten Stellung genommen. Hinzu kommen über 1.000 Beratungen in den sich anschließenden Bauherrensprechstunden.
Gert F. Goergens ist seit 1994 Mitglied der Kommission für Stadtgestaltung. Von 1999 bis 2002 war er außerdem Mitglied der Kommission für Kunst am Bau.
An der Ehrung nahmen auch die Stadtratsmitglieder Dr. Georg Kronawitter und Walter Zöller (beide CSU) teil.

Stadtrats-Elf beim Ratsherrenturnier erfolgreich

(11.9.2012) Beim 33. internationalen Ratsherrenturnier belegte die Münchner Stadtrats-Fussballmannschaft um die Stadträte Oliver Belik und Christian Müller sowie den ehemaligen Bürgermeister Klaus Hahnzog einen hervorragenden 2. Platz. Auf einer der kultigsten Sportstätten des deutschen Fußballs, der „Alten Försterei" in Berlin, dem Stadion des 1. FC Union, gelang den Münchnern zunächst mit dem Gruppensieg die Wiederholung des Vorjahreserfolgs. Die Teams aus Nürnberg, Braunschweig und Hamburg wurden dabei auf die Plätze verwiesen. Im Finale gegen die Mannschaft aus Waldhessen, die sich ihrerseits gegen die Berliner, Landshuter und Magdeburger Ratskicker durchgesetzt hatte, mussten sich die Münchner dann allerdings mit 0:1 geschlagen geben.
Das Turnier gibt es mit Unterbrechungen inzwischen seit fast 40 Jahren. Die Tradition wird nach der hervorragenden Ausrichtung durch den Berliner Bezirk Köpenick im kommenden Jahr von der Stadt Braunschweig weitergeführt.

Münchner Preisträger des Wettbewerbs „Schulen kooperieren mit Kultur" 2011/2012

(11.9.2012) Zum achten Mal hat die Kulturstiftung der Länder, unterstützt von der Deutsche Bank Stiftung, im Rahmen ihrer Bildungsinitiative „Kinder zum Olymp!" zum Wettbewerb „Schulen kooperieren mit Kultur" eingeladen. Gesucht waren gute Ideen, die zeigen, wie Kultur und Schule Verbindungen eingehen können. „Kinder zum Olymp!" sucht nicht nur Einzel-

projekte, sondern möchte auch die Schulen mit dem überzeugendsten Kulturprofil auszeichnen, Schulen, in denen die Künste fächerübergreifend den Alltag prägen. Seit 2009 gehört „Kinder zum Olymp!“ zu den von der Kultusministerkonferenz empfohlenen Schülerwettbewerben.
Am gestrigen Montag wurden die Sieger nach Berlin eingeladen und ausgezeichnet. Die Preisträger aus München sind:

- Preis für altersübergreifende Projekte/Sparte Literatur
  Literaturzeitung „Über die Schulter geschaut“
  Carl-Spitzweg-Gymnasium, Germering, in Kooperation mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München/Kulturelle Bildung, Kultur und Spielraum München Pasing, Kulturzentrum am Gasteig, Münchner Stadtbibliothek, Zentralbibliothek München, Designliga, Bayern liest e.V. und Münchner Bücherschau und Bücherschau Junior
  190 Schüler und Schülerinnen der 5. und 6. Klassen des Carl-Spitzweg-Gymnasiums in Germering engagierten sich über sechs Monate in dem Projekt „Literaturzeitung: Über die Schulter geschaut“. Die von den Schülern komplett selbst erarbeitete Zeitung stellt 25 Autoren, Illustratoren, Verleger und Übersetzer vor, die in München leben und arbeiten. Die mit 5.000 Exemplaren gedruckte Ausgabe, die in Schulen und Bibliotheken ausliegt, möchte mit Rätseln, Illustrationen und Fotos dazu anregen, sich mit Büchern und Büchermachern zu beschäftigen. Die Schülerinnen und Schüler des Carl-Spitzweg-Gymnasiums waren in den gesamten Entstehungsprozess von der Recherche über Textproduktion, Illustrationen, Fotostrecken, Layout und Schlussredaktion sowie in die offizielle Präsentation im Gasteig während des Literaturfests München 2011 mitverantwortlich einbezogen. Besonders motivierend war für sie, dass sie mit Profis aus Verlagen, Graphik und Illustration sowie Autorinnen und Autoren intensiv zusammenarbeiten konnten. Zur preisgekrönten Arbeit der Schülerinnen und Schüler gehörten auch Folgeveranstaltungen und Rundfunkinterviews sowie die Mitarbeit bei Lehrerfortbildungen.
  In der Begründung der Jury werden die Originalität der Arbeit und die Übertragbarkeit des Konzeptes auf andere Schulen und Städte hervorgehoben. Besonderes Lob erhielt das Projekt dafür, dass es vielfältige Möglichkeiten einer Mitarbeit bot. Verschiedener Altersstufen konnten ihre Fähigkeiten und Interessen über einen längeren Zeitraum einbringen.
  Auszug aus dem Juryvotum: „Die jungen Redakteure begegneten Autoren und Illustratoren und schauten ihnen über die Schulter. Und vor allem stellten sie Fragen über alles, was zum Schreiben dazugehört.

Sie lasen Bücher und besuchten Lesungen, zeichneten und präsentierten die Zeitschrift in der Öffentlichkeit. Jede Deutschklasse könnte damit arbeiten und eigene Wege beschreiten."
Kontakt: Ulrike Roos von Rosen, Carl-Spitzweg-Gymnasium, Germering, Telefon 89 43 70 20

- ***„Anna tanzt – Anna liebt"***
  Die Jury von „Kinder zum Olymp!" hat in der Kategorie „Tanz – altersübergreifend" das Münchner Projekt „Anna tanzt – Anna liebt" des St.-Anna-Gymnasiums ausgezeichnet und gleichzeitig für den diesjährigen Gesamtpreis nominiert. „Anna tanzt" wurde vom Referat für Bildung und Sport gefördert.
  „Anna liebt" war das sechste Projekt in der Reihe „Anna tanzt", die 2005 im Rahmen des Tanzplans Deutschland und der Münchner Initiative Access to dance gestartet wurde.
  „Anna tanzt" ist eine Kooperation zwischen der 8. Jahrgangsstufe des St.-Anna-Gymnasiums München, einer Lehrlingsklasse der Berufsschule für den Einzelhandel und dem Bayerischen Staatsballett.
  Alle Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs des Städtischen St.-Anna-Gymnasiums in München tauschten für vier Wochen die Schulbank mit dem Ballettstudio und erarbeiteten gemeinsam mit verschiedenen Künstlern – einem Komponisten, einer Performerin und einer Choreografin – ihre eigene Choreografie. Liebe war das Thema – Hintergrund die Geschichte von Romeo und Julia. Die Produktion beginnt mit dem Ende von Romeo und Julia; es folgt eine Zeitreise: Die Schülerinnen und Schüler erzählen mit Text, Gesang, Instrumentalbeiträgen und Tanz glückliche und unglückliche, lustige und traurige Liebesgeschichten.
  „Anna liebt" überzeugte die Jury durch seine Qualität in der Themenfindung, der ästhetischen Umsetzung, der verantwortungsbewussten und poetischen Behandlung des Themas Liebe und dem Amalgam von Text, Musik – darunter Eigenkompositionen, Chor und Soli der Jugendlichen – und der Choreografie als Gesamtleistung der Beteiligten.
  Auszug aus dem Juryvotum: „Das Projekt ‚Anna liebt' des Städtischen St.-Anna-Gymnasiums ist ein ganz und gar gelungenes, rundes und ausgereiftes Projekt. Das große Thema der Liebe wird vor dem Hintergrund der Geschichte von Romeo und Julia berührend und mit verschiedenen Künstlern entwickelt. Es ist ein wunderbares Projekt, das mit einem hohen künstlerischen Anspruch das Ernsthafte und das Kreative der Schüler in allen Phasen der Produktion mit einbezieht."
  Kontakt: Angelika Laumer, Städtisches St.-Anna-Gymnasium, München, Telefon 2 12 99 10

Umzug des Sozialbürgerhauses Schwabing - Freimann

(11.9.2012) Das Sozialbürgerhaus Schwabing - Freimann zieht in der Zeit vom 17. bis 28. September in die Heidemannstraße 170, 80939 München, um. In dieser Zeit ist das Sozialbürgerhaus geschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialbürgerhauses Schwabing - Freimann sind aufgrund der organisatorischen und technischen Umstellung in dieser Zeit nur eingeschränkt erreichbar.

Die Bürgerinnen und Bürger können sich während des Umzugs in sehr dringenden Fällen an das Soziabürgerhaus Nord in der Knorrstraße 101 - 103, 80807 München, wenden. Sie erhalten an der Infothek den Namen ihrer Ansprechpartnerin beziehungsweise ihres Ansprechpartners. Die Infothek des Sozialbürgerhauses Nord ist telefonisch unter 2 33-9 68 03 zu erreichen.

Das Sozialbürgerhaus Schwabing - Freimann ist ab dem 1. Oktober unter der neuen Adresse wieder wie gewohnt geöffnet. Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/sbh*, SBH Schwabing - Freimann.

Mode und Design im MaximiliansForum

(11.9.2012) Vom 14. September bis 10. Oktober gibt es im MaximiliansForum ein vielseitiges Programm mit Akteuren der Münchner Mode- und Designszene, das vor allem kulturelle Dimensionen der angewandten Künste Mode und Design thematisiert. Die von Markus Benesch Creates inszenierte Rauminstallation „Curious to the Max“ führt in dieser Zeit von der Maximilianstraße in die städtischen Ausstellungsräume der Unterführung. Illusion und reale Welt werden durch ein Zusammenspiel von Grafiken, Objekten und Videos miteinander verbunden. Die Ausstellung wird am Freitag, 14. September, um 19 Uhr zum Auftakt des Galerienwochenendes „open art“ eröffnet. Am 15. und 16. September ist das MaximiliansForum jeweils von 11 bis 22 Uhr geöffnet.

Auch das Berliner Künstlerduo Dellbrügge & de Moll und die Modedesignerin Anna Sophie Howoldt sind noch im MaximiliansForum zu Gast. Sie zeigen die für ihre Kunstaktion „Reconstructing Future“ entwickelten Kostüme. 40 Protagonisten waren damit vom 26. August bis 11. September in der Münchner Innenstadt unterwegs. Ihre Outfits und ihr Verhalten bezogen sich auf das visuelle Gesamtkonzept der Olympischen Spiele von 1972.

Jeweils um 16 Uhr wird am Wochenende der „open art“ ein kostenloses Kinderprogramm angeboten: Der Designer Markus Benesch gestaltet gemeinsam mit Kindern ab vier Jahren eine illusorische Wandarbeit mit Klebefolien.

Nach der „open art“ geht das Programm weiter: Am Montag, 17. September, 19 Uhr, findet eine Diskussionsrunde mit Teilnehmern aus den Bereichen Modejournalismus, PR und Blogging zum Thema Modeblogs und ein anschließendes Konzert der Minimalistic-Punk-Band „Lisiena“ statt. Am Donnerstag, 20. September, 19 Uhr, moderiert der Journalist Dr. Oliver Herwig drei 30-minütige Gespräche mit jeweils einem Designer und dessen Auftraggeber: Steffen Kehrle spricht mit Mirko Borsche, Thomas Starczewski mit Helmut Link und Gerhardt Kellermann mit Christoph Böninger. Am Sonntag, 23. September, 12 Uhr, gibt es im Anschluss an den Schützen- und Trachtenumzug, der jedes Jahr von der Maximilianstraße zum Oktoberfest zieht, Musik von der Express Brass Brand und eine Schuhplattler-Performance von Mirko Hecktor. Um 10 Uhr wird bereits ein Weißwurstfrühstück angeboten. Am Mittwoch, 26. September, 19 Uhr, präsentieren neun Newcomer der drei Münchner Modeschulen, Akademie Mode & Design (AMD), Deutsche Meisterschule für Mode und ESMOD Internationale Modeschule Munich, ihre Kreationen. Vom 27. bis 29. September jeweils 17 bis 20 Uhr bieten die Designerinnen und Designer ihre Kollektionen in den in die Ausstellung integrierten Pop-up Stores zum Verkauf an. Weitere Infos zu allen Veranstaltungen des Septemberprogramms „Mode und Desing in München“ sind unter *www.maximiliansforum.de* abrufbar. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das MaximiliansForum, Passage für interdisziplinäre Kunst, in der Maximilanstraße/Unterführung Altstadtring ist durchgängig einsehbar.

Kunstforum Arabellapark: „München, Du aufplatzte Weißwurscht“
(11.9.2012) Am Freitag, 14. September, um 20 Uhr eröffnen Gabi Lodermeier und Harald Helfrich mit ihrem humorigen München-Programm die Herbstsaison im Kunstforum Arabellapark der Münchner Stadtbibliothek und Münchner Volkshochschule. Das Duo bietet einen feinwürzig schwarzgelben Coupletgenuss an hausgemachtem Senf. München wie es geliebt, gelebt, wie es geachtet und geächtet wird. In Dur und Moll tauchen die verwegensten Gestalten auf. In Texten, Stadtteilgstanzln von Millimadln, nächtlichen Drehorgeldrehern, Über-Weibsbildern und grindigen Grattler-Gockln bis hin zur niederschmetternd-überwältigenden südbayerischen Tango-Erotik, elegischen Hymnen wie das Isarmärchen oder galligen Couplets. Gabi Lodermeier und Harald Helfrich, beide mit mehrjähriger klassischer Gesangsausbildung, großer Bühnenerfahrung und der bayerischen Sprache mächtig, kommentieren das Lokalkolorit der Landeshauptstadt stimmlich auf ungewöhnliche Weise.
Karten gibt es in der Stadtbibliothek Bogenhausen, Rosenkavalierplatz 16, unter Telefon 92 87 81 23 oder stb.bogenhausen.kult@muenchen.de

Grace Kelly-Abend mit Lesung und Film im Filmmuseum

(11.9.2012) Zum 30. Todestag von Grace Kelly am 14. September veranstaltet das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in Kooperation mit dem Aufbau Verlag am Donnerstag, 13. September, um 19 Uhr in der Veranstaltungsreihe „Open Scene" einen Grace Kelly-Abend: Der Münchner Autor Thilo Wydra liest aus seinem neuen Buch „Grace – Die Biographie", es folgt ein Gespräch zwischen dem Filmjournalisten Adrian Prechtel und Thilo Wydra. Anschließend wird Alfred Hitchcocks Kriminalkomödie „To Catch a Thief" (Über den Dächern von Nizza) in der englischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln gezeigt.
Der tragische Unfalltod Grace Kellys (1929 - 1982) vor 30 Jahren war die Geburtsstunde des Mythos um eine Frau, die viele Rollen spielte und viele Leben lebte. Ihre Existenz zwischen dem Glamour Hollywoods und dem Leben als Fürstin von Monaco war mehr Schein als Sein, eine Diskrepanz, unter der sie litt und die ihre Zerrissenheit spiegelt. Sie stand mit Stars wie Cary Grant und Clark Gable vor den Kameras von Regielegenden wie Alfred Hitchcock und John Ford. Ihre Rollen in Klassikern wie „Rear Window" oder „High Noon" sind unvergessen.
Autor Thilo Wydra beschreibt in der ersten deutschsprachigen Biografie über Grace Kelly das Leben einer Frau, deren Schönheit, Eleganz, Ausstrahlung bis heute Millionen Menschen fasziniert. Mit einem Exklusiv-Interview mit Fürst Albert II. von Monaco und zahlreichen, teils unveröffentlichten Fotos und Dokumenten beleuchtet der Autor das Leben, das Gracia Patricia hinter den Kulissen führte.
Das Buch „Grace – Die Biographie", 400 Seiten, Aufbau Verlag, Berlin 2012, 22,99 Euro, mit ausführlicher Filmographie und Anhang ist am Abend über die „Literaturhandlung" im Kino erhältlich.
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Führung durch die Ausstellung „Soundlab.1"

(11.9.2012) Dr. András Varsányi führt am Freitag, 14. September, um 16 Uhr durch das Soundlab in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und lädt dazu ein, den ungewöhnlichen Musikobjekten Töne zu entlocken. Musikalische Kenntnisse sind nicht notwendig. Im Soundlab laden interaktive Stationen zum Experimentieren mit Klang und Akustik ein: etwa eine Schlitztrommel, der „Xylonator" oder die „Stampfröhren". Die ungewöhnlichen Objekte wurden zum Teil eigens von Musikpädagogen und Ausstellungsarchitekten entwickelt. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 11. September 2012

Wohnungsbau Leibengerstraße – was wurde den Bürgern und Bürgerinnen versprochen? Wie erklären sich die unterschiedlichsten Aussagen des Planungsreferates?
Wohnungsbau Leibengerstraße – wo bleibt die Beantwortung unserer Anfrage vom 26.06.2012?
Anfragen Stadträte Robert Brannekämper und Hans Podiuk (CSU) vom 26.6.2012 und 13.8.2012

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 26.06.2012 und 13.08.2012 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfragen an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet werden.

In Ihrer Anfrage vom 26.06.2012 führen Sie Folgendes aus:
Im Jahr 2007 habe der Stadtrat beschlossen, östlich der neuen Grundschule an der Leibengerstraße eine Wohnbebauung zu prüfen.
Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung sei der Bevölkerung im Juni 2011 das Ergebnis der Prüfung vorgelegt worden. Der Plan hätte 16 Reihenhäuser dargestellt. In den entsprechenden Erläuterungen sei von „Wohnbebauung mit Reihenhauscharakter“ die Rede gewesen. Gegenüber dem BA 15 hätte das Referat für Stadtplanung und Bauordnung sogar deutlich von „verdichteter Einfamilienhausbebauung in Form von Reihenhäusern“ gesprochen.
Der Reihenhauscharakter sei in dem nun dem Stadtrat vorgelegten Billigungsbeschluss entfallen. Sowohl der Plan als auch die Begründung ließen völlig offen, welche Form des Wohnens realisiert werden solle.
Hinsichtlich der Förderquote habe das Referat für Stadtplanung und Bauordnung gegenüber dem BA 15 im April 2011 von einem 30-Prozent-Anteil gesprochen. Dieser sei mit einem Anteil von 20% des neugeschaffenen Wohnbaurechts als kostengünstiger Mietwohnungsbau nach dem Fördermodell der EOF und zu 10% als geförderter Miet- oder Eigentumswohnungsbau für mittlere Einkommensgruppen nach dem München Modell zu realisieren.
Nun solle eine Förderquote von 50% realisiert werden, da es sich um ein städtisches Grundstück handelt.

Frage 1:
Warum wurde der Reihenhauscharakter, der vom Planungsreferat in der Öffentlichkeitsbeteiligung und vor allem in seinen Schreiben deutlich kommuniziert wurde, aufgegeben?

Antwort:
Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 13a Abs. 3 BauGB wurde mit der Vorstellung des Ergebnisses des VOF-Verfahrens (Vergabeordnung für Freiberufliche) durchgeführt. Angrenzend an die vorhandene öffentliche Grünfläche wurde die Wohnbebauung in Form von Reihenhäusern, zweigeschossig mit zusätzlichem Terrassengeschoss, und im Süden gelegenen Gärten dargestellt.
Der Bebauungsplanentwurf setzt diesen Bebauungsvorschlag mit den notwendigen Festsetzungen um.
Die mit ca. 96 m durchgehend geplante Bebauung mit 2 Geschossen und einem Terrassengeschoss wird mit einem Bauraum und der entsprechenden Geschossfläche auf Grundlage des dargestellten Volumens des VOF-Entwurfes festgesetzt.
Im Gebäude integrierte Garagen werden durch die Bauraumtiefe und die festgesetzte Grundfläche ermöglicht. Zusätzlich wird die Errichtung einer Tiefgarage zugelassen.
Mit den geplanten Festsetzungen ist im Bauraum sowohl die Errichtung von Reihenhäusern, als auch Doppelhäusern oder Geschosswohnungsbau möglich.
Eine städtebauliche Begründung, um einen bestimmten Gebäudetypus wie Reihenhäuser an diesem Standort zwingend festzusetzen, besteht nicht.

Frage 2:
Der jetzige Bebauungsplan trifft keine Festlegung zur Art der Bebauung. Theoretisch könnten also immer noch Reihenhäuser (es würde sich dem ersten Plan zufolge um ca. 16 Häuser handeln) gebaut werden. Für wie realistisch hält es das Planungsreferat, dass bei einer Förderquote von 50% (30% für den geförderten Mietwohnungsbau EOF und 20% für das München Modell-Eigentum, -Miete oder -Genossenschaft) eine Reihenhausbebauung (oder Bebauung mit Reihenhauscharakter) wirtschaftlich darstellbar ist?

Antwort:
In der Regel ist eine Reihenhausbebauung im München Modell-Eigentum wirtschaftlich darstellbar, während sie im geförderten Mietwohnungsbau

im Vergleich mit dem Geschosswohnungsbau unwirtschaftlich ist. Dieser Grundsatz gilt unter normalen Umständen. Unter besonderen Umständen könnte die Stadt die Frage der Wirtschaftlichkeit auch anders beurteilen müssen, so wie sie sich in der Vergangenheit schon gezwungen sah, städtische Grundstücke ausschließlich mit Sozialwohnungen zu bebauen, weil es keine Alternativen gab. Dies war auch in den Stadtbezirksvierteln 15.12 und 15.22 der Fall, mit den entsprechend kritisierten Auswirkungen.
Trotz weiterhin hoher Nachfrage und Flächenknappheit sind das Sozialreferat und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung nach eingehender Prüfung zur Auffassung gelangt, dass die dadurch geprägte Wohnsituation in den genannten Stadtbezirksvierteln bei der Frage der Förderquote im Gebiet Leibengerstraße zu berücksichtigen ist. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird dem Stadtrat im Rahmen des Satzungsbeschlusses deshalb vorschlagen, es zwar bei der Förderquote von 50% zu belassen, diese aber ausnahmsweise ausschließlich in Form von München Modell-Eigentum, das für Selbstnutzer mit mittleren Einkommen gedacht ist, zu realisieren. Damit kommt man dem Ziel der Münchner Mischung wieder näher.
Was die Reihenhausbebauung (oder einer Bebauung mit Reihenhauscharakter) betrifft, hat es die Stadt als Eigentümerin der Grundstücke in der Hand, diese Bauform zum Gegenstand der Ausschreibung der Grundstükke für Bauträger zu machen.

Frage 3:
Wie oft konnte in München geförderter Wohnungsbau in Form von Reihenhäusern realisiert werden? Wie viel davon entfiel auf geförderten Mietwohnungsbau?

Antwort:
In einer dicht bebauten Stadt wie München mit hohem Wohnungsbedarf und abnehmenden Flächenreserven sind Planungen von Reihenhäusern bereits seit längerem die Ausnahme. Abgesehen vom München Modell, bei dem von bisher 3.348 Wohnungen (Stand Ende 2011) lediglich 73 in Form von Reihenhäusern bzw. Eigenheimen errichtet wurden (davon 48 an einem Standort), gibt es keine Statistiken darüber, wie oft geförderter Wohnungsbau, sei es als Miete oder als Eigentum in Form von Reihenhäusern errichtet wurde.

Frage 4:
Warum wurde 2011 eine Förderquote von 30% kommuniziert, wenn es sich doch um ein städtisches Grundstück handelt, für das der Stadtrat eine 50%-Quote festgelegt hat.

Antwort:
Warum die Aussagen hinsichtlich der Förderquote (20% geförderter Mietwohnungsbau und 10% München Modell-Eigentum) so getroffen wurde, ist im Einzelnen nicht mehr nachvollziehbar. Es hat im Hinblick auf die Ausführungen insbesondere zu Frage 2 auch keine rechtliche Relevanz mehr.

In Ihrer Anfrage vom 13.08.2012 fragen Sie:
Warum kann unsere Anfrage nicht rechtzeitig beantwortet werden?

Antwort:
Die Verzögerung hat sich aufgrund der Ferienzeit und der Abstimmung mit mehreren Referaten ergeben, wir bitten dies zu entschuldigen. Da aber nun ein guter Kompromiss gefunden werden konnte, scheint die längere Bearbeitungszeit gerechtfertigt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 11. September 2012

Einrichtung einer Berufsfachschule für Medizinisch-Technische Radiologieassistent/innen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Oliver Belik, Verena Dietl, Christiane Hacker, Ingo Mittermaier, Christian Müller, Klaus Peter Rupp, Regina Salzmann, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Wie prekär ist die Ersatzteilsituation bei den Münchner U-Bahnen? Dienen auch moderne C-Züge als Ersatzteilspender?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU)

Reptilienauffangstation München retten!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges, Hans Podiuk und Josef Schmid (CSU)

München wird endlich gegen den Mietwucher aktiv und unterstützt eine gesetzliche Regelung
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Klaus Peter Rupp
Ingo Mittermaier
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Dr. Ingrid Anker
Oliver Belik
Verena Dietl
Christiane Hacker
Christian Müller
Regina Salzmann

Stadtratsmitglieder

11.09.2012
AT_Berufsfachschule_RTA_2012_09_11.odt

Einrichtung einer Berufsfachschule für Medizinisch-Technische Radiologieassistent/innen

Antrag:

Das Referat für Bildung und Sport prüft, in Kooperation mit der Städtischen Klinikum München GmbH eine Berufsfachschule für Medizinisch-Technische Radiologieassistent/innen einzurichten. Das Referat prüft verschiedene Kooperationsmodelle zur Errichtung der Schule mit 45-60 Ausbildungsplätzen. Ferner prüft das Referat die rechtlichen Möglichkeiten einer Akademisierung der Erstausbildung analog dualer B.Sc.Studiengänge in der Pflege durch eine Kooperation der Schule mit einer Hochschule und erarbeitet Grundlagen für einen Modellversuch.

Begründung:

Die Bewerber- und Absolventenzahlen existierender Berufsfachschulen für Medizinisch-Technische Radiologieassistenz sind zu niedrig um den bestehenden und künftigen Fachpersonalbedarf zu decken. Mit dem Antrag sollen Perspektiven geprüft werden, die die Attraktivität der Berufsausbildung steigern, die beruflichen Perspektiven verbessern und einen Anstieg von Bewerberzahlen bewirken.

gez.

Klaus Peter Rupp
Ingo Mittermaier
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Dr. Ingrid Anker
Oliver Belik

Verena Dietl
Christiane Hacker
Christian Müller
Regina Salzmann

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Fragesteller:
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Richard Quaas

ANFRAGE

11.09.2012

Wie prekär ist die Ersatzteilsituation bei den Münchner U-Bahnen? Dienen auch moderne C-Züge als Ersatzteilspender?

Technische Probleme bei neuen Münchner Trambahnfahrzeugen werden von MVG-Chef Herbert König ausführlich öffentlich kommuniziert. Und das ist auch gut so. Weitaus wortkarger ist die MVG-Spitze, wenn es um Probleme geht, die ausschließlich im eigenen Zuständigkeitsbereich und nicht beim Lieferanten oder der Technischen Aufsichtsbehörde liegen.

In der Vergangenheit bedurfte es hier immer wieder Stadtratsanfragen, um etwas Licht in dieses Unternehmensdunkel zu bringen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Wie gut ist die Ersatzteilversorgungssituation bei den drei Generationen Münchner U-Bahnen (A-, B- und C-Züge)nach Einschätzung der MVG?
2. Wieviele A-, B- und C-Triebzüge sind derzeit wegen Ersatzteilmangel nicht einsatzfähig?
3. Wieviele A-, B- und C-Triebzüge werden derzeit als Ersatzteilspender vorgehalten?
4. Wie wirkt sich bei dem zunehmenden Elektronikanteil moderner Züge die vergleichsweise hohe Innovationsgeschwindigkeit bei diesen Komponenten auf die langfristige Ersatzteilverfügbarkeit aus?
5. Welche Konsequenzen zieht hieraus die SWM/MVG bei der anstehenden Beschaffung der nächsten Generation an C-Zügen?
6. Gibt es auf diesem Gebiet Kontakte zu Automobilherstellern, die sich diesem Problem schon länger ausgesetzt sehen?
7. Gibt es hier entsprechende Aktivitäten innerhalb des VDVs (Verband Deutscher Verkehrsunternehmen)?

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Hans Podiuk
Stadträtin
Dr. Evelyne Menges

ANTRAG

11.09.2012

Reptilienauffangstation München retten !

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Landeshauptstadt München zahlt einen Zuschuss an den Betreiber der Reptilienauffangstation, damit der Betrieb im Jahre 2012 ohne Einschränkungen sichergestellt werden kann.
2. Die Landeshauptstadt München setzt sich mit dem Freistaat Bayern und dem Betreiber ins Benehmen, wie ein weiterer Betrieb ab 2013 finanziert werden kann. Dabei wird sichergestellt, dass die Bußgelder, die Haltern für Haltungsverstöße auferlegt werden, auch eingetrieben werden.
3. Die Landeshauptstadt München appelliert im Bayerischen Städtetag an alle bayerischen Städte und Gemeinden sich an der Finanzierung durch Zuschüsse zu beteiligen.

Begründung:
Wie der Presseberichterstattung zu entnehmen ist, leistet die Reptilienauffangstation einen wichtigen Dienst für die Allgemeinheit, in dem sie zum Teil hochgiftige Tiere aufnimmt und betreut. Dazu gehören ebenso Reptilien, die durch die Feuerwehr gefangen oder gefunden werden, aber auch solche die am Flughafen München entdeckt werden. Viele dieser Tiere stehen auf der Liste der bedrohten Arten des Washingtoner Artenschutzabkommens und bedürfen einer besonderen Pflege. Sollte die Auffangstation schließen, könnten diese Tiere nicht ohne weiteres vom Tierpark oder den Tierheimen aufgenommen werden. Diesen fehlt es sowohl an Platz, als auch an der fachlichen Expertise, um diese Tiere sicher und artgerecht zu halten. Sollte es zu einer Schließung kommen, wäre wieder die Stadt zuständig und müsste eine kostspielige Lösung finden.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Hans Podiuk,Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Dr. Evelyne Menges, Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
11.09.2012

München wird endlich gegen den Mietwucher aktiv und unterstützt eine gesetzliche Regelung

Ich beantrage:

Die Stadt greift eine Forderung des Deutschen Mieterbundes (DMB) auf und wird initiativ, um eine gesetzliche Beschränkung der Mietpreise herbeizuführen. Dem Stadtrat wird die weitere Vorgehensweise dargestellt.

Begründung:

Der Deutsche Mieterbund (DMB) rückte das Problem erst dieser Tage wieder ins Blickfeld: Wohnen wird in vielen Städten immer unerschwinglicher, und München ist auf dem besten Weg, zur teuersten deutschen Großstadt zu werden. Hier zahlen Mieter bereits bis zur Hälfte ihres Nettoeinkommens für ihre Wohnung. Die Vorsitzende des Münchner Mietervereins, die SPD-Stadträtin Beatrix Zurek, warnte laut Medienberichten: „(...) wenn die Entwicklung in diesem Tempo weitergeht, kann der durchschnittliche Bürger Wohnungen in München bald nicht mehr bezahlen.“ (hier zit. nach: http://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/Mieterbund-fordert-Massnahmen-gegen-explodierende-Mietpreise-id21784216.html).

Diese Entwicklung verleiht der Forderung des Mieterbundes Aktualität, Mietpreise notfalls gesetzlich zu beschränken. Tatsächlich darf das Gesetz des freien Marktes keine heilige Kuh sein, wo es um die Lebens- und Zukunftsperspektiven zehntausender Wohnungssuchender geht. Wohnraum darf kein Spekulationsgut auf Kosten der Allgemeinheit sein. Hier sind Staat und Kommunen gefordert, einer menschenverachtenden und asozialen Preistreiberei auf dem Mietmarkt erforderlichenfalls mit gesetzgeberischen Mitteln entgegenzutreten. Auch an die grundgesetzlich verankerte Sozialpflichtigkeit des Eigentums (Art. 14 GG) ist zu erinnern.

Allein in München fehlen derzeit rund 31.000 Wohnungen. Schon dieser Umstand legitimiert die bayerische Landeshauptstadt, auf allen geeigneten Ebenen initiativ zu

b.w.

werden, um eine Deckelung der Mietpreise notfalls auf gesetzgeberischem Weg voranzubringen. Als Präsident des Deutschen Städtetages verfügt gerade der Münchner OB über eine prominente Position, um ein entsprechendes gesetzgeberisches Vorhaben etwa im Rahmen des Städtetages an den Gesetzgeber heranzutragen.

In einem ersten Schritt stellt die Stadt dar, welche Wege hierzu gangbar und erfolgversprechend sind. Schon eine mit Nachdruck und großer Mehrheit verabschiedete Resolution – ein Instrument, dessen sich die Stadt immer wieder bei herausgehobenen Anlässen bedient – kann weithin als politisches Signal empfunden werden und erhebliche Resonanz bewirken. Aber auch konkrete gesetzgeberische Initiativen im Zusammenwirken mit dem Freistaat sind denkbar. Entscheidend ist, daß die Stadt München überhaupt aktiv wird, um den Kampf gegen Mietwucher und Wohnungsnot endlich anzupacken, und ungezählten Wohnungssuchenden die Gewißheit vermittelt, daß sie von der LHM nicht im Regen stehen gelassen werden.

Karl Richter
Stadtrat